[illegible] die ohne Mitwirkung des Staates entstanden sein würden. Warum sollte der Gedanke einer Altersversicherung nicht durchzuführen sein? Wenn jener zur Arbeit untüchtig Gewordene mit einem Rentenbrief über 100 oder 200 Mk. sich zurückziehen könne, so würden Tochter und Schwiegertochter ihm keine Schwierigkeiten machen, ihn aufzunehmen. Die Söhne freilich thun es nie. Er sei jetzt Handelsminister; allein er sei in das Handelsministerium getreten, wie Odysseus unter die Freier. Seine Aufgabe sei hier lediglich, für das Reich zu erobern. Dazu sei er als Reichscanzler verpflichtet; ihm liege auch die Pflicht ob, den Eintritt der Hansestädte in den Zollverein zu betreiben. Wenn er diese Pflicht vernachlässige, würde er ein höchst tadelnswerther Reichscanzler sein.

Die österreichische Regierung hat nun doch noch der erst verbotenen, dann wiederum erlaubten Linzer Bauernversammlung die Genehmigung ihrer Statuten versagt, d. h. also diesen Verein von Neuem als staatsgefährlich verboten. Das muß schließlich selbst die Leute, denen man durch viele Jahre hindurch das eigene Denken systematisch abzugewöhnen versucht hatte, nachdenklich machen. Sollte man nicht statt des Wortes „staatsgefährlich" ein anderes Wort, vielleicht „parteigefährlich" setzen dürfen? In der That, die Bauernvereine können gefährlich werden, der Partei nämlich, welche so lange Zeit die Bauernschaft am Zügel geführt hat. Das ist schon den Herren recht, wenn Advocaten und andere studirte Leute aus den Bauervereinen ausgeschlossen werden sollen, aber die Consequenz ist die, daß auch die Pfarrer und Capläne in diese Vereine keinen Zulaß erhalten dürfen. Und auch die Adeligen nicht. Da liegt es. Denn das ist ja die Behauptung der Socialaristokraten, daß der großgrundbesitzende Adel der „natürliche Führer" der Bauernschaft sein müsse und daß der Bauernstand nur dann werde wieder gedeihen können, wenn dieses „natürliche" Verhältniß, wie es im Mittelalter bestand, wieder hergestellt werden sollte. Hat ja doch selbst der Ministerpräsident Graf Taaffe in dem Bauernprogramm — das er jüngst erst im Abgeordnetenhause entwickelte — von Institutionen gesprochen, die an gewisse Gauverbände lebhaft erinnerten. Daß die Bauern sich von den Liberalen „emanzipiren", das ist schon recht; aber daß sie sich vom Clerus und vom Adel emanzipiren sollten, das ist umsoweniger zuzulassen, als ja dadurch die gesellschafts- und staatsrettenden Absichten der feudal-klerikalen Partei zu nichte gemacht werden könnten.

Die von der englischen Regierung im Unterhause eingebrachte Bill „zum bessern Schutz der Person und des Eigenthums in Irland" ist nunmehr im Druck erschienen. Den Hauptbestimmungen des in drei Abschnitte zerfallenden Entwurfes zufolge können auf Befehl des Vicekönigs in gewissen Districten bis 30. September 1882 alle Personen festgenommen und in Haft gehalten werden, welche nach dem Ermessen des Vicekönigs in begründetem Verdacht wegen Hochverraths oder hochverrätherischer Umtriebe stehen, und vor oder nach dem Erlasse dieses Gesetzes gewisse Verbrechen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung (wie Gewaltthätigkeiten und Einschüchterung, oder Aufwiegelung zu solchen Handlungen) begangen haben. Der Verdacht des Hochverraths gestattet die Verhaftung in allen Theilen Irlands, wegen anderer verbrecherischer Handlungen aber nur in gewissen vom Vicekönig genau vorher bestimmten Districten. Jedwede in Gemäßheit dieses Gesetzes gefangen gehaltene Person soll die Behandlung eines Untersuchungsgefangenen, nicht die eines schuldig gesprochenen Verbrechers genießen. Der Umstand, daß die Zwangsvorlage rückwirkende Kraft besitzt, hat in den Kreisen der Landliga ungemein verstimmt. Man glaubt zu wissen, daß diese Bestimmung der Bill hinzugefügt wurde, um die Regierung in den Stand zu setzen, hervorragende Mitglieder der Landliga, insbesondere mehrere der jüngst angeklagt gewesenen Führer verhaften zu können und daß sie erst nach dem Fiasko des Staatsprozesses dem Entwurfe einverleibt wurde. Sollte die Zwangsbill durchgesetzt werden, so beabsichtigt die Landliga den Schauplatz ihrer Thätigkeit von Dublin nach Glasgow oder London zu verlegen.

In der griechischen Frage werden die diplomatischen Verhandlungen so lange dauern, bis durch irgend einen Zwischenfall der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zum Ausbruche kommt. Dann hat die europäische Diplomatie ein neues Object für ihre Berathungen und Zwistigkeiten gewonnen.

Die französische Deputirtenkammer war vorige Woche mit dem Preßgesetz beschäftigt. Welches Maß von Freiheit — um nicht zu sagen: Zügellosigkeit — der Presse zugedacht ist, geht aus der Thatsache hervor, daß die Kammer sich nicht hat entschließen können, Beleidigungen des Präsidenten, [illegible] als des höchsten Magistrates der Republik, für strafbar zu erklären.

Sachsen.

Die Braut des Prinzen Wilhelm von Preußen ist bereits von England nach Deutschland zurückgekehrt. Von ihrem Oheim, dem Prinzen Christian, begleitet, ist sie am 4. d. M. in Dresden eingetroffen, von wo sie sich nach dem Familienschloß Primkenau begiebt. Von hier erfolgt der Einzug in in Berlin. Zu den Vermählungsfeierlichkeiten sind nach der „Westf. Ztg." nur an die dem königlichen Hause nächstverwandten fürstlichen Häuser, an das englische Königshaus, an die Großherzöge von Hessen, Baden, Weimar und Mecklenburg, an den Herzog von Koburg, an den Erbprinzen von Oldenburg und außerdem an den König und die Königin von Sachsen förmliche Einladungen ergangen. Einzelne der übrigen größeren Höfe haben aber bereits angezeigt, daß sie ihre Theilnahme an der Feier durch Mitglieder der regierenden Familie oder durch außerordentliche Gesandtschaft ausdrücken lassen werden, so der spanische; König Alfons will die ihm von Kaiser Wilhelm bei seiner eigenen Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten erwidern.

Ihre Hoheiten die Frau Herzogin Adelheit von Schleswig-Holstein-Augustenburg und Prinzessinnen-Töchter Auguste Victoria, Caroline Mathilde und Feodora, sowie Se. königl. Hoheit der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg sind am Sonntag Nachmittag nach Primkenau gereist.

A Umschau in der Lausitz 6. Februar. Durch Feuer wurde vernichtet das Ziegeleiofengebäude des Kretschambesitzers Hanspach zu Dittersbach. — Zu Muskau (pr. L.) ist der Schneidermstr. Kemenz bei einem Brande durch eine fallende Mauer verschüttet und getödtet worden. — Den 28. Januar wurde der 43jährige Weber Böhmer aus Schlegel bei Burkersdorf erfroren aufgefunden. — Herr Amtsrichter Ackermann aus Zwickau ist als Regierungsrath nach Bautzen befördert worden. — Herr Regierungsrath Hoffmann aus Bautzen ist in's Ministerium berufen worden; der zeitherige Referendar Donath zu Bautzen ist zum Directionssecretär bei der Staatseisenbahnverwaltung zu Dresden ernannt worden; der bisherige zweite Lehrer, Herr Wehser, zu Baruth, ist daselbst zum Kirchschullehrer befördert worden; Herr Cand. theol. Zieschang aus Stiebitz bei Bautzen ist zum Vicar für das Diaconat und wend. Predigtamt Kamenz und Herr Riedel, derzeitiger dritter Lehrer in Königsbrück, zum Schuldirector daselbst erwählt worden. — Zu Bautzen wurde die Dienstmagd Graf aus Lauba bei Löbau zu 1 Jahr 6 M. Zuchthaus und 300 Mk. Strafe event. noch 2 Monate Zuchthaus verurtheilt, wegen Diebstahl im Rückfall, Betrugs und Unterschlagung. Die 21jährige Uebelthäterin hatte bereits 4 Vorbestrafungen. — Zur Hinterlassenschaft des Rittergutsbesitzers Schmalz auf Großschweidnitz, welcher sich vor einigen Tagen erschossen, ist Concurs eröffnet worden. — Im Jahre 1880 sind in 5 Städten der Lausitz 1638 (in Bischofswerda 653) und in 20 Dörfern 5144 Communicanten mehr gewesen als 1879. — Durch milde Gaben ist in der Kirche zu Ralbitz ein neuer Kirchenleuchter im Werthe von 525 Mk. geschafft worden. — Herr Mühlenbesitzer Scholze in Krienitz hat einen neuen Leichenwagen mit sämmtlichem Zubehör angeschafft und die Leichen des dortigen Ortes für die Zukunft davor bewahrt, daß sie im gewöhnlichen Brettwagen zur letzten Ruhestätte geführt werden müssen.

† Der Musikdirector Rommel zu Tolkewitz wurde zu 10 Mark Strafe verurtheilt, weil er mehrere seiner Scholaren im Oct. und Nov. v. J. unregelmäßig in die Fortbildungsschule geschickt.

§ Aus Waldheim berichtet der „Elbthalbote" von einem Nordlichte, das am vergangenen Montage dort beobachtet worden, Folgendes: „Der nördliche Horizont war von einem ziemlich dichten Wolkengebirge begrenzt, welches sich nach dem Sternbilde des großen Bären hin etwas öffnete. An dieser Stelle färbte sich plötzlich der Himmel roth, die Röthe wurde intensiver, ähnlich wie bei Sonnenaufgang und zwei mächtige Strahlen schossen herauf. Nach einigen Minuten erblaßte die Röthe und war bald ganz wieder verschwunden. Nach altem Glauben sollen diese Erscheinungen Vorboten großer Kälte sein".

Das Ministerium des Innern giebt bekannt, daß vom laufenden Monat ab das bisherige Bade-Commissariat zu Bad-Elster aufgehoben worden und an die Stelle desselben eine Badedirection getreten, und daß als Vorstand der Badedirection mit dem Dienstprädicate als Badedirector der zeitherige Handelsfactor bei dem Steinkohlenwerke in Zaucherode, Otto, angestellt worden ist.

Wie mit dem Gesetzentwurfe über Unfallversicherung geschehen, so ist jetzt auch der auf das Innungswesen bezügliche Entwurf eines Reichsgesetzes den Handels- und Gewerbekammern, sowie den großen Städten des Landes vom Ministerium [illegible] mitgetheilt und denselben die Anzeige [illegible] Bemerkungen und Wünsche anheimgestellt worden.

Wie aus einer Generalverordnung der königl. Kreishauptmannschaft Bautzen hervorgeht, ist neuerdings der Fall vorgekommen, daß mehrere Personen infolge der Benutzung eines mit nicht gehörig eingebrannter Glasur versehenen Topfgeschirres — sogenannter Seidenberger Waare — unter Symptomen einer Bleivergiftung erkrankten. Es werden deshalb die Polizeibehörden des Bautzner Regierungsbezirkes angewiesen, zeitweilig Proben von Verkaufsvorräthen thönerner Kochgeschirre zu entnehmen und die Glasuren dieser Geschirre untersuchen zu lassen.

Ein Doppel-Jubiläum beging in aller Stille der königl. Capellmeister Herr Friedrich Wagner zu Dresden am 1. Januar d. J. Derselbe dient seinem König und dem Vaterland 40 Jahre (mit den Feldzugs-Jahren), 12 Jahre stand Wagner bei der Infanterie, woselbst er 3 Jahre Musikdirigent war. Seit 25 Jahren ist Wagner Dirigent des schmucken Trompeterchors des K. S. Garde-Reiter-Regiments. Wagner trat schon als junger Musiker, noch nicht 14 Jahre alt, in die Militärmusik ein, wo er fast seine Lebenszeit zugebracht hat.

Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Kamenz auf den 13. Juni, in Bautzen auf den 14. Juni, in Dresden auf den 15. Juni, in Leipzig auf den 16. und 17. Juni.

Zwischen den Bahnstationen Kohlmühle und Wendischfähre der Linie Sebnitz-Schandau befinden sich jetzt eine Menge Arbeiter in voller Thätigkeit; dieselben tragen einen Theil einer dicht am Bahnkörper aufsteigenden Felswand ab, welche die Befürchtung des Einsturzes erregte und deshalb beseitigt werden muß. Andere Wände an derselben Stelle werden untermauert, resp. gestützt.

Der auf dem Zwickauer Bahnhofe stationirte Packmeister Julius Wilhelm Rößler, welcher vor einigen Tagen beim Ueberschreiten der Bahnhofsgeleise überfahren worden war, so daß im Stadtkrankenhause die Amputation eines Armes nothwendig wurde, ist am Sonnabend seinen Leiden unter Hinterlassung einer Wittwe und 5 Kindern erlegen.

Vermischtes.

— Der Leser erinnert sich vielleicht verschiedener größerer Inserate, durch welche ein Kaufmann Seyfahrt in Köstritz Liebhabern Racehunde jeder Art offerirt. Die angebliche große Racehundezüchterei in Köstritz ist dadurch in Ruf gekommen und von nah und fern liefen bei dem Inhaber Kaufanträge ein. Im October 1879 fragte ein Herr Jean Schmedding in Baden-Baden bei S. an, ob er eine echte Ulmer Dogge haben könne. Die Antwort lautete bejahend. Als Preis wurden 800 Mk. gefordert. Das war dem betr. Herrn doch etwas zu viel. Gleichwohl erkundigte sich derselbe im April v. J. bei S., ob er eine weiße Ulmer Dogge mit grauen Streifen oder Tupfen von echter Race, mit herabhängenden Oberlippen, vollkommen fehlerfrei gehorsam auf Ruf und Pfiff, für 200 Mk. haben könne. Das Thier war natürlich zu haben. Kurz darauf theilte S. dem Herrn Sch. mit, wenn er die Dogge haben wolle, solle er sich umgehend erklären, da dieselbe von mehreren Seiten gefragt sei. Sofort gingen bei S. 200 Mk. ein. Der Hund aber kam in Baden-Baden lange Zeit nicht an. Und als dies endlich am 4. oder 5. Juni v. J. doch geschah, war es ein Thier, das den gestellten Anforderungen nicht entfernt entsprach. Es kam zum Proceß und es wurde festgestellt, daß der übersandte Hund höchstens einen Werth von 60 Mk. hatte, sowie daß er wahrscheinlich ein Bastard von einem Fleischerhunde ist. Vor einigen Tagen nun wurde S. von der Strafkammer des gemeinsch. Landgerichts zu Gera wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß und zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt.

— Eine erschütternde Catastrophe hat sich auf dem Eise eines der Seen der Provinz Posen nach eingetretener Thauwitterung zugetragen. Von der Besitzung Grzybin im Kreise Kosten sollte die Dampf-Dreschmaschine, welche auf dem Gute in Thätigkeit war, über den See transportirt werden. Als der schwere Zug ungefähr in der Mitte des Sees angelangt war, dessen Eis durch die Thauwitterung schon dünn geworden zu sein schien, brach die Eisdecke und es sollen die sämmtliche Bedienungsmannschaft, sowie nicht weniger als fünfzehn Pferde ein Opfer des Sees geworden sein.

— Nach den vorläufig festgestellten Ergebnissen der Volkszählung vom 1. December 1880 beträgt die Einwohnerzahl des Staates Preußen 27,260,331 gegen 25,742,404 im Jahre 1875. Die Zunahme stellt sich im ganzen Königreiche auf 5,896 Procent oder 1,179 Procent für jedes der letzten 5 Jahre.

— (Gesunder Schlaf.) In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. sind einem Schlächter aus [illegible]